



Proseminar Wintersemester 2022/23

Freiheit, Freiheiten und Privilegien: Eine Annäherung an politische Grundbegriffe des Mittelalters

Prof. Dr. Gabriela Signori

Montags, 10:00 – 11:30

Raum D 433

Aus der Perspektive der Longue durée (Langzeitperspektive) wird Freiheit zumeist mit der Französischen Revolution verknüpft, die sich die Dreiheit Freiheit, Gleichheit und

Brüderlichkeit auf ihr Banner schrieb. Diese Perspektivierung auf die Geschichte der Neuzeit blendet Jahrhunderte aus, in denen Menschen für Freiheit und Unabhängigkeit das Leben ließen. Aus dem beginnenden 14. Jahrhundert stammt die erste Unabhängigkeitserklärung der Geschichte, die Deklaration von Arbroath, die an zentraler Stelle mit dem Freiheitsbegriff operiert, gefolgt von Jahrzehnte langen Unabhängigkeitskriegen. Im Verlauf des 13. Jahrhunderts häuften sich auch auf dem Kontinent die Unabhängigkeitskriege, in denen sich Städte wie Köln oder Straßburg gegen ihre Stadtherren abermals im Namen der Freiheit erhoben. Zu dieser alle betreffenden politischen Freiheit gesellen sich individuelle, subjektive Freiheiten – ein Wesenszug des vormodernen Rechts. Diese individuellen, subjektiven Freiheiten, die im Rechtspluralismus der Zeit verankert sind, bestimmen und gestalten die vormodernen Gesellschaften. Freiheit ist demnach vielschichtig. Der Ruf nach Freiheit hat in Europa derzeit eine Aktualität erlangt, die niemand mehr erwartet hätte!

Zu erbringende Studienleistung: Regelmäßige Teilnahme, Handbuchübung, thematische Präsentation (je nach Teilnehmer*innenzahl in Gruppen), Bibliographie, Hausarbeit von zehn Seiten.